

NATIONALBANK / Überschüssige Goldreserven

Verwendung für die AHV

Die SVP Schweiz will die überschüssigen Goldreserven der Nationalbank für den AHV-Fonds verwenden.

sda – Am Sonderparteitag in Aarau wurde am Samstag ein entsprechender Antrag der Zürcher Sektion mit 171 zu 65 Stimmen genehmigt. Der Beschluss richtet sich auch gegen die geplante Solidaritätsstiftung. Die Partei will zuerst alle parlamentarischen Möglichkeiten ausschöpfen, um ihrer Forderung zum Durchbruch zu verhelfen. Gleichzeitig wurde der leitende Parteiausschuss beauftragt, eine Volksinitiative vorzubereiten für den Fall, dass der parlamentarische Weg nicht erfolgreich sein sollte. Abgelehnt wurden Anträge, Goldreserven für die Aus- und Weiterbildung der Jugend, zur Schuldentilgung oder in Form einer Aktiengesellschaft dem Schweizer Volk zukommen zu lassen. Chancenlos blieb auch ein Nichteintretensantrag des bernjurassischen Nationalrats Walter Schmied, der grundsätzliche Bedenken gegen den Goldverkauf geltend gemacht hatte. Die AHV-Idee war vom Zürcher SVP-Präsidenten Christoph Blocher an der Albisgüetli-tagung lanciert worden. Bei den Währungsreserven handle es sich um

Volksvermögen, das direkt dem Volk zurückbezahlt werden müsse, sagte Nationalrat Blocher in Aarau. Nach reiflicher Prüfung sei er zur Überzeugung gelangt, dass die Verwendung der überschüssigen Goldreserven für die AHV die «gerechteste Lösung» sei. Davon profitieren könne das gesamte Schweizer Volk, auch die Jüngeren, indem sie die für die AHV vorgesehene Mehrwertsteuer-Erhöhung nicht aufzubringen hätten.